

liebte es nicht, davon Erwähnung zu thun, und Die, welche es betraf, sprachen aus nahe liegenden Gründen auch nicht davon. Aber ihren Kindern werden sie es erzählen und ihnen Liebe und Verehrung für das Gedächtniß des Mannes einprägen, der ihren Vätern ihre Existenz gegründet oder sie aus zerrütteter Lage emporgezogen, ohne daß eine nähere Beziehung zwischen ihm und ihnen gewaltet, ohne daß ihn etwas Anderes getrieben hätte, als seine Menschenfreundlichkeit und sein Zutrauen: „Der versteht's ja, ist ja ein fleißiger Mensch.“

Alle aber, und es sind deren in einem halben Jahrhundert Manche gewesen, die zu seinen Höglingen gehörten, wird er unvergeßlich bleiben als ein Vorbild nimmermüden Strebens und unverdrossener Thätigkeit und Fähigkeit im Verfolgen eines einmal ins Auge gefaßten Zieles. Wer die strenge Lehrzeit im Hause Hinstorff, die anderseits in dem gemüthlichen Zusammenleben der zahlreichen Familie des Verewigten, welches sich auch den Geschäftsangehörigen erschloß, viele freundliche Erinnerungspunkte bot, durchgemacht hatte, der hatte arbeiten gelernt, so recht von Herzen arbeiten; dem ward so leicht nichts zu viel, wohin er später kam, und wenn er jetzt zurückblickt auf die in unserm Beruf verlebten Jahre, so lehrt sein Erinnern stets mit innigem Danke zurück zu dem Manne, dessen Name einen Ehrenplatz in der Reihe der deutschen Buchhändler einzunehmen verdient: Detlof Carl Hinstorff.

Das am 14. August vollzogene Begräbniß des Verewigten ließ erkennen, welche Verehrung derselbe im Leben in weiten Kreisen genoß. In seinem geräumigen Arbeitszimmer hatte man ihn aufgebahrt; ein Wald von hohen Palmen und blühenden Kübelgewächsen umgab den Sarg und durch das Grün blickte die lebensgroße Büste seines ihm vor nun acht Jahren in die Ewigkeit vorangegangenen Freundes, Fritz Reuter's auf den Entschlafenen herab. Dicht gedrängt standen die Angehörigen und Freunde geschaart und horchten bewegt auf die Worte der Anerkennung und Verehrung, welche M. C. Cavael aus Leipzig seinem langjährigen Freunde aus tiefstem Herzen widmete. Derselbe sprach zugleich im Namen des Börsenvereins und hob außer seinen Verdiensten als Verleger und Geschäftsmann namentlich auch seine schönen menschlichen Eigenschaften hervor, ihn darstellend als ein Vorbild für die heranwachsende Generation, die eines solchen in unsern Tagen mehr als sonst bedürfe. — Nach der hierauf folgenden kirchlichen Trauerfeier wurde er hinaus gebracht auf den schattigen Hügel, auf dem, ein halbes Stündchen vor der Stadt, unser alter Friedhof liegt. Ein unabsehbarer Zug gab ihm das Ehrengeläute. Viele Hunderte waren es, Männer aller Stände und Lebensstellungen; aus Leipzig, Berlin, Koftock, Schwerin, Bruel (des Verstorbenen Vaterstadt) und den meisten andern mecklenburgischen Städten waren Freunde und Verehrer herbeigekommen, und tief bewegt schieden sie von dem Grabe des verdienten Mannes, als sich unter den Klängen der städtischen Kapelle: „Wie sie so sanft ruh'n, die Seligen“ die Erde über seinem Sarge geschlossen hatte. H—r.

Scandinavisch-Deutscher Schutzverein wider Nachdruck.

Die am Schlusse dieser Zeilen verzeichneten nordischen Musikalienverleger einerseits, sowie der unterzeichnete „Verein Deutscher Musikalienhändler“ anderseits haben in der Ueberzeugung, daß es dringend wünschenswerth sei, das geistige Eigenthum durch Staatsverträge in den beiderseitigen Ländern zu schützen, sich verbunden, für den Abschluß eines Schutzvertrages der musikalischen Eigenthumsrechte zwischen den nordischen Ländern und dem Deutschen Reiche jeder in seinem Lande zu wirken.

Damit aber schon jetzt vor Eintritt eines staatlichen Rechtshüthes durch Selbsthilfe der anständig denkenden Verleger dem bis-

herigen unwürdigen Zustande des Nachdruckwesens ein Ende bereitet werde, haben sich die unten genannten angesehenen scandinavischen Firmen durch, in die Hand des Secretärs des Deutschen Musikalienhändlervereins niedergelegte schriftliche Erklärung aus freien Stücken verpflichtet, von jetzt ab vom Nachdruck solcher Werke, welche von den Autoren mit ausschließlichem Rechte an Originalmusikverleger übertragen worden sind, abzusehen, nur mit dem Vorbehalte, im Falle Werke zu drucken, welche bereits von einem Concurrenten in Scandinavien als unerlaubte Nachdrucke ausgegeben worden sind.

Der Ausschuß des Vereins der Deutschen Musikalienhändler trat, obgleich sich seine Mitglieder schon bisher des derartigen Nachdrucks scandinavischer Werke enthalten hatten, doch noch ausdrücklich diesem Beschlusse bei.

An alle rechtlich gesinnten Musikalienverleger ergeht das Ersuchen, einer Ehrenpflicht zu genügen durch Beitritt zu dieser Erklärung und hiervon einer der untenstehenden Firmen oder dem Secretär des Vereins der Deutschen Musikalienhändler Mittheilung zugehen zu lassen.

Wilhelm Hansen in Kopenhagen.

Kgl. Dänische Hof-Musikalienhandlung (H. Hennings) in Kopenhagen.

Abraham Hirsch in Stockholm.

Christian Warmuth, kgl. Hofmusikalienhändler in Christiania.

Der Verein der Deutschen Musikalienhändler zu Leipzig.

Dr. Oscar Hase (Breitkopf & Härtel), d. Z. Secretär.

Ueber Fachkataloge.

Ein kritisches Nachwort zum „Kampf ums Dasein“.

In Nr. 194 des Börsenblattes (Inserat 37740) beklagt sich Hr. Gustav Wolf (in Firma Köhling'sche Buchhandlung) in Leipzig, daß wir seine Fachkataloge absichtlich mit Stillschweigen übergangen haben, während doch denselben eine bedeutende Popularität nicht abzuspochen sei, was durch einen Absatz von 15,000 Exemplaren bewiesen werde. Es ist nun allerdings richtig, wir haben die Wolf'schen Kataloge absichtlich nicht genannt, aber dazu hat uns weder „Neid“ noch „Mißgunst“ veranlaßt, wie das Inserat durchblicken läßt, sondern lediglich die Rücksichtnahme auf Hr. Wolf selbst. In die Kategorie der für den Sortimenten besonders zweckdienlichen Kataloge konnten und in die entgegengesetzte Kategorie wollten wir sie nicht stellen.

Fern sei es von uns, dem großen Fleiß und dem unverkennbaren Streben, auf dem Gebiete der Fachkataloge etwas Tüchtiges und etwas Brauchbares zu leisten, die gebührende Anerkennung zu versagen. Wir kennen einigermaßen die Schwierigkeiten, die sich der Anfertigung von solchen Katalogen entgegen stellen, sollen sie mehr sein, als eine bloße Aufzählung und Aneinanderreihung von einzelnen Titeln; wir sind auch durchaus nicht blind gegen die Verdienste, welche sich Hr. Wolf um die Katalogliteratur zum Besten des Sortiments erworben hat. Gehört doch zu diesem Geschäft ein unermüdlicher Fleiß, eine genaue, aus der Praxis hervorgegangene Kenntniß der einschlägigen Literatur und eine langjährige Erfahrung, die gelernt hat, Wichtiges von Unbedeutendem zu unterscheiden. Nimmt man z. B. den Lagerkatalog der Firma Puttkammer & Mühlbrecht in Berlin zur Hand, so bekommt man unwillkürlich den Eindruck, daß derselbe aus den eben beregten Gesichtspunkten herausgewachsen ist. Man mag ein Gebiet der Staatswirthschaft berühren, welches man will, man wird in wenigen Secunden vollständig darüber orientirt sein, welche Hilfsmittel uns die Literatur bietet, welche nicht.

Prüfen wir dagegen das uns zufällig zur Hand liegende Wolf'sche medicinische Bademecum auf seine Leistungsfähigkeit! Dasselbe gibt die medicinische Literatur in einfacher, alphabetischer